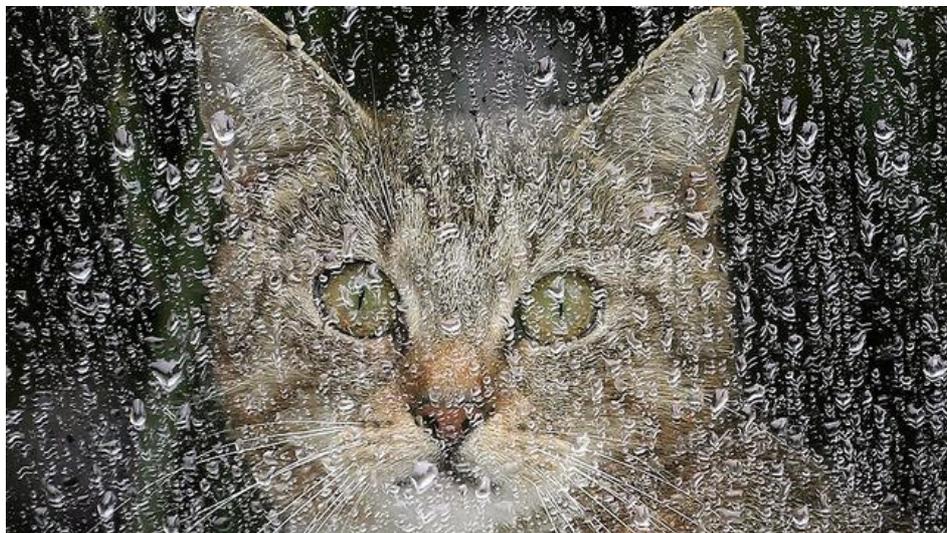


Zahl der Verfahren steigt

Tierquäler können sich nicht mehr verstecken

Schweiz Gestern, 11:22



In den meisten Fällen waren Hunde und Katzen Opfer von Verstössen gegen das Tierschutzgesetz. (Bild: ap)

Die Zahl der Verfahren wegen Tierquälerei hat im letzten Jahr einen Höchststand erreicht. Tierschützer kritisieren die zu tiefen Bussen.

(sda) Die Zahl der Strafverfahren wegen Tierquälereien hat in der Schweiz einen Höchststand erreicht: Im Jahr 2012 wurden 1404 Strafverfahren durchgeführt, das sind 158 mehr als im Vorjahr. Ein Rekord, den die Stiftung Tier im Recht «durchaus positiv» wertet.

Konsequente Verfolgung

Der Anstieg der Verfahren bedeute nicht, dass mehr Tiere gequält wurden, sondern dass die Täter konsequenter angezeigt und strafrechtlich verfolgt würden.

Wie die Stiftung am Donnerstag mitteilte, ging es in den meisten Fällen um Haustiere, vor allem um Hunde und Katzen. Eher selten gemeldet wurden Misshandlungen von Nutz- und Wildtieren.

Meist Geldstrafen

Die Strafen für Tierquälereien sind nach Ansicht der Stiftung Tier im Recht, die jedes Jahr alle Strafverfahren auswertet, immer noch «erschreckend niedrig». Die meisten Strafen, die im vergangenen Jahr ausgesprochen wurden, waren bedingte Geldstrafen in einer Höhe zwischen 250 und 500 Franken.

Höher Bussen wären möglich

Gemäss Strafgesetzbuch könnten jedoch für Übertretungen Bussen von bis zu 20 000 Franken erlassen werden. Für Übertretungen sind Geldstrafen von bis zu 360 Tagessätzen oder Freiheitsstrafen möglich. Nur 14 Mal wurde laut Stiftung eine unbedingte Geldstrafe verhängt. Hinter Gitter musste niemand.

Mehr zum Thema «Tierquäler können sich nicht mehr verstecken»

SCHWEIZER ZOOS: Tierschutz erteilt gute Noten

NUTZTIERHALTUNG: Tierwohl gewinnt an Bedeutung